

Stellungnahme des Bundesverbandes Pflanzenöle e.V. (BVP) zur angeblich erhöhten Mutagenität von Rapsöl-Kraftstoff

(TV-Sendungen ARD-Panorama am 29.6.06 und ARD-Plus-Minus am 3.4.07, sowie Pressemitteilung 0603 des BGFA der Universität Bochum vom Dezember 2006)

In den oben genannten TV-Sendungen und in der Pressemitteilung wurden Ergebnisse von Abgasmessungen vorgestellt und einseitig interpretiert, die mit Rapsöl-Kraftstoff undefinierter Qualität in einem nicht umgerüsteten Dieselmotor erzielt worden sind. Die Abgas-Untersuchungen wurden von Dr. Bünker (Universität Bochum), Prof. Krahl (FH Coburg) und Prof. Munack (FAL Braunschweig) offenbar im Auftrag von VW, Daimler-Chrysler und Shell (die bekanntermaßen synthetische Kraftstoffe fördern^{1,2}) vorgenommen und sollen u.a. eine 10- bis 30-fach höhere Mutagenität (Krebsrisiko) von Rapsöl als Kraftstoff gegenüber Diesel und Biodiesel erbracht haben.

Nach sorgfältigen Recherchen gibt der BVP nun folgende Tatsachen bekannt:

1. Es wurden drei Versuche an nur einem Diesel Lkw-Motor (Mercedes Benz OM 906 LA, 205 kW, Baujahr und Zustand unbekannt) durchgeführt.
2. Der genannte Motor war nicht für den Treibstoff Pflanzenöl umgerüstet bzw. in seinen Einstellungen nicht auf den Rapsöl-Kraftstoff optimal angepasst worden.
3. Die Qualität der verwendeten Rapsöl-Kraftstoffe (sowohl kalt gepresst, als auch raffiniert) war nicht auf die Einhaltung der DIN V 51605 analysiert worden.
4. Die Untersuchungsergebnisse wurden nur mit Hilfe des AMES -Testes erzielt, der üblicherweise qualitative, bestenfalls halbquantitative Aussagen erlaubt.
5. Die Ergebnisse wurden gut ein halbes Jahr vor einer wissenschaftlichen Veröffentlichung und Diskussion den Medien vorbehaltlos zur Verfügung gestellt.

Der Bundesverband Pflanzenöle e.V. kommentiert diese Tatsachen wie folgt:

Zu 1.: Es ist wissenschaftlich völlig unüblich, sich auf Messergebnisse von nur drei Versuchen an einem einzigen Versuchsmotor (auf dem Markt gibt es viele und sehr verschiedene!) zu verlassen (Irrtumswahrscheinlichkeit ist sehr groß). Messwiederholungen an verschiedenen Motoren sind zwingend erforderlich, um eine verlässliche und auch belastbare allgemein gültige Aussage machen zu können.

Zu 2.: Der Dieselmotor wurde fast 100 Jahre lang entwickelt und dem Dieseltreibstoff mit seinen Eigenschaften angepasst. Die Verbrennung von Dieseltreibstoff in Dieselmotoren kann daher grundsätzlich nach dem derzeitigen Stand der Technik als optimiert gelten. Wird ein solcher Motor nun mit Rapsöl-Kraftstoff (der völlig andere physikalische und chemische Eigenschaften als der Diesel-Treibstoff hat) ohne vorherige Anpassung (Umrüstung) gefahren, ist eine unvollständige Verbrennung des Treibstoffes geradezu vorprogrammiert (s. Anlage). Bei jeder unvollständigen Verbrennung entstehen Polyzyklische Aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK), von denen einige (z.B. Benzo-a-pyren) als hoch kanzerogen (krebsauslösend) gelten.

Zu 3.: Es entspricht nicht der wissenschaftlichen Sorgfaltspflicht, Treibstoffe zu verwenden, von denen die Qualität nicht genau bekannt ist. Qualitativ unzureichende Treibstoffe werden prinzipiell im Motor unsauberer verbrennen, als genormte, und von daher auch schlechtere Abgaswerte liefern.

Zu 4.: Eine belastbare quantitative Aussage ist mit dem AMES -Test nicht möglich. Darüber hinaus ist eine Interpretation dieser an Salmonellen ermittelten Messwerte in der Weise, dass auf eine 10- bis 30-fach höhere Mutagenität für die Menschen zu schließen wäre, wissenschaftlich sehr fragwürdig.

Zu 5.: Es ist unseriös und unverantwortlich, mit Untersuchungsergebnissen - und seien sie noch so alarmierend - vorzeitig in die nichtwissenschaftliche Öffentlichkeit zu gehen. Es gehört zu einer Tradition von solider und ernst zu nehmender Wissenschaft, erzielte Ergebnisse - besonders wenn deren Bekanntmachung von so großer Tragweite ist (Verunsicherung nicht nur der Pflanzenöl-Fahrer, sondern Schädigung einer ganzen, aufstrebenden Technologie-Branche!) - erst in wissenschaftlichen Fachkreisen zur Diskussion zu stellen und erst danach - wenn sie als korrekt angesehen werden und plausibel erscheinen - der Allgemeinheit bekannt zu geben.

Schlußfolgerung

Aufgrund der dargestellten Tatsachen, und sofern die Dieselmotore fachgerecht für die Nutzung mit Pflanzenöl-Treibstoff umgerüstet sowie die Qualitätsnormen für den Treibstoff eingehalten wurden, geht der Bundesverband Pflanzenöle davon aus, dass die von den vorgenannten drei Instituten aufgestellte und von den öffentlichen Medien verbreitete Behauptung, Rapsölkraftstoff sei durch seine Verbrennung in Motoren für die Menschen um 10- bis 30-fach krebserregender als die Kraftstoffe Diesel und Biodiesel, haltlos ist.

Freising, den 12.4.2007

Prof. Dr. E. Schimpff
Vorsitzender

¹ siehe www.bgfa.ruhr-uni-bochum.de/forschung/DME.

² Einzelheiten ergeben sich aus der genaueren Versuchs- und Ergebnisbeschreibung in Arch Toxicol, DOI 10.1007/s00204-007-0196-3

Anlage: Stellungnahme von Dr. U. Reuter der evaTox Consulting